



Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften

SYMPOSIUM
S 2


„Kontinuität und Wandel in der
föderativen Ordnung Deutschlands“

Verlag
Ferdinand Schöningh

Symposium am 7. September 2004 in Düsseldorf

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem und alterungsbeständigem Papier  ISO 9706

© 2005 Ferdinand Schöningh, Paderborn
(Verlag Ferdinand Schöningh GmbH, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn)

Internet: www.schoeningh.de

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages nicht zulässig.

Printed in Germany. Herstellung: Ferdinand Schöningh, Paderborn

ISBN 3-506-72898-9

Inhalt

1. Grußwort	7
<i>Ulrich Schmidt, Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen</i>	
2. Die föderative Ordnung Deutschlands aus verfassungsrechtlicher und verfassungspolitischer Sicht	11
<i>Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Stern</i>	
3. Das Heilige Römische Reich und das Föderalismusproblem	27
<i>Prof. Dr. Johannes Kunisch</i>	
4. Die föderative Ordnung Deutschlands aus der Perspektive der Rechtsprechung	39
<i>Dr. Michael Bertrams Präsident des Verfassungsgerichtshofs und des Oberverwaltungsgerichtes für das Land Nordrhein-Westfalen</i>	
5. Diskussion	53
6. Biographische Angaben zu den Vortragenden	69

Grußwort des Präsidenten des Landtags Nordrhein-Westfalen

Ulrich Schmidt

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Nachdem vor einem Jahr die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften mit einer Vortragsveranstaltung zu Gast im Landtag war, danke ich Ihnen, verehrter Herr Professor Helmut Sies, für diese „Gegeneinladung“ in Ihr Haus und für die freundlichen Worte der Begrüßung.

Natürlich begrüße ich es sehr, dass Sie aus aktuellem Anlass die föderative Ordnung in Deutschland auf die Tagesordnung setzen, ein Thema, das natürlich auch den Landtagspräsidenten umtreibt.

Mit Herrn Prof. Klaus Stern, der die Empfehlungen der Diätenkommission des Landtags maßgeblich geprägt hat, mit Herrn Prof. Johannes Kunisch und dem Präsidenten „unseres“ Verfassungsgerichtshofes, Herrn Dr. Michael Bertrams, ist es der Akademie in der Tat gelungen, drei hochgeschätzte Persönlichkeiten als Vortragende zu gewinnen. Die Akademie wird damit ihrem Auftrag einmal mehr gerecht, die wissenschaftliche Diskussion zu bereichern und somit einen Beitrag zur Reformdebatte zu leisten.

Der Parlamentarische Rat stand 1948/49 bei der Erarbeitung des Grundgesetzes vor der richtungsweisenden Frage:

Stärken wir mit dem föderalen Prinzip die Glieder und statten sie mit Kompetenzen aus oder verlagern wir unitarisch das politische Gewicht in den Gesamtstaat. Dass diese Grundsatzfrage im föderalistischen Sinne geklärt wurde, woran der nordrhein-westfälische Abgeordnete und Innenminister Walter Menzel nicht unbeteiligt war, hat sich schon bald als gut und richtig erwiesen.

Nun ist unsere föderale Struktur zwar unstrittig, dennoch wird seit langem über Ihre Reformnotwendigkeit debattiert. Ich erinnere z.B. an die Enquete-Kommission „Verfassungsreform“ des Bundestages, die bereits 1976 ihren Bericht vorgelegt hat.

Ja, die föderale Struktur ist reformbedürftig, weil viele äußere und innere Faktoren langsam, aber stetig die Gewichtsverteilung und die Ausgewogenheit unserer föderalen Ordnung verändert haben.